



# WIRTSCHAFTS- STRUKTUR

# 2

2.1	Bruttoinlandprodukt und Branchenstruktur .....	31
2.2	Internationale Verflechtung .....	34
2.3	Bedeutende Technologien und Industrien .....	36

Die Schweiz ist eine der liberalsten und konkurrenzfähigsten Volkswirtschaften der Welt. Seit jeher pflegt das Land enge wirtschaftliche Beziehungen mit dem Ausland. Rechtssicherheit und langfristig stabile Entscheidungsgrundlagen für Investoren, eine verhältnismässig geringe Regulierungsdichte sowie die Nähe zu Forschungsinstitutionen positionieren das Land bei Allokationsentscheiden für hochwertige Dienstleistungs- und Produktionstätigkeiten als europaweit attraktiven Standort.

## 2.1 BRUTTOINLANDPRODUKT UND BRANCHENSTRUKTUR

Das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt der Schweiz war 2021 das drittgrösste der Welt (vgl. Abb. 5). Das BIP pro Kopf liegt über dem EU-Durchschnitt. Über 70 % des Bruttoinlandsprodukts stammen aus dem Dienstleistungsbereich. Der Industriesektor ist mit einem Anteil von über 25 % am BIP jedoch ebenfalls ein wichtiger Pfeiler der Volkswirtschaft. Schlüsselbranchen sind Pharma, Finanzsektor, ICT sowie Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Die Schweizer Wirtschaft ist stark exportorientiert, der Anteil des Aussenhandels am Bruttoinlandsprodukt ist einer der höchsten der Welt. Eine sehr wichtige Rolle spielt hierbei die EU (47 % der Ausfuhren, 61 % der Einfuhren, 2021).

Klein- und Mittelunternehmen (KMU) dominieren die Struktur der schweizerischen Wirtschaft. Mehr als 99 % der Unternehmen haben weniger als 250 Vollzeitbeschäftigte. Demgegenüber stehen die in der Schweiz ansässigen multinationalen Unternehmen, die einen Anteil von rund einem Drittel an der gesamten Wertschöpfung des Landes erwirtschaften. Sie beschäftigen knapp 1,5 Millionen Personen, womit jeder dritte Arbeitsplatz bei einer multinationalen Unternehmung angesiedelt ist. Die Bindung der Arbeitnehmer an das Unternehmen ist sehr eng, Motivation und Verantwortungsbewusstsein sind ausgeprägt. Diese typisch schweizerischen Eigenschaften resultieren im Qualitäts- und Servicegedanken sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungsbereich.

### Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (nominal)

in Tsd. USD

(ABB. 5)

1	Luxemburg	137
2	Irland	100
3	<b>Schweiz</b>	<b>92</b>
4	Norwegen	89
5	Singapur	73
7	USA	69
9	Dänemark	68
11	Schweden	61
12	Niederlande	58
14	Österreich	53
16	Kanada	52
17	Belgien	52
18	Deutschland	51
20	Hongkong SAR	50
22	Vereinigtes Königreich	47
23	Frankreich	45
26	Japan	39
27	Italien	35
28	Republik Korea	35

Quelle: IMF Online 2022, Stand 2021

In der Schweiz arbeiten fast 80 % der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor. Im Industriesektor sind es knapp 21 % (vgl. Abb. 6). Obwohl der Industriesektor in fortgeschrittenen Industrieländern zunehmend an Bedeutung verliert, ist die absolute Zahl der Erwerbstätigen im sekundären Sektor in der Schweiz seit fast 20 Jahren stabil.

### Branchenstruktur und Beschäftigtenanteile

(ABB. 6)

BRANCHE	BESCHÄFTIGTE (2. QUARTAL 2022)	
	in 1'000	in %
<b>Total (ohne Land- und Forstwirtschaft)</b>	<b>5'316</b>	<b>100 %</b>
<b>Sektor II Total</b>	<b>1'107</b>	<b>20,82 %</b>
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	0,09 %
verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	682	12,83 %
Energieversorgung	31	0,58 %
Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	21	0,40 %
Baugewerbe/Bau	368	6,92 %
<b>Sektor III Total</b>	<b>4'209</b>	<b>79,18 %</b>
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	624	11,74 %
Verkehr und Lagerei	252	4,74 %
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	255	4,80 %
Information und Kommunikation	193	3,63 %
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	244	4,59 %
Grundstücks- und Wohnungswesen	73	1,37 %
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	486	9,14 %
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	369	6,94 %
öffentliche Verwaltung	216	4,06 %
Erziehung und Unterricht	395	7,43 %
Gesundheits- und Sozialwesen	807	15,18 %
Kunst, Unterhaltung und Erholung	113	2,13 %
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	181	3,40 %

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Beschäftigungsstatistik (BESTA), 2022

In internationalen Indizes zur Wettbewerbsfähigkeit belegt die Schweiz seit Jahren die vordersten Ränge. Bestnoten erhält die Schweiz für Innovationskraft, ein starkes Bildungssystem und einen flexiblen Arbeitsmarkt.

### Internationales Ranking zur Wettbewerbsfähigkeit

Gesamtnote 0–100

(ABB. 7)

1	Dänemark	100,0
2	<b>Schweiz</b>	<b>98,9</b>
3	Singapur	98,1
4	Schweden	97,7
5	Hongkong SAR	94,9
6	Niederlande	94,3
7	Taiwan, China	93,1
8	Finnland	93,0
9	Norwegen	93,0
10	USA	89,9
11	Irland	89,5
13	Luxemburg	87,8
15	Deutschland	85,7
17	China	83,9
23	Vereinigtes Königreich	78,5
27	Republik Korea	75,6
28	Frankreich	74,3
34	Japan	66,6
37	Indien	66,0
41	Italien	65,0

Quelle: IMD World Competitiveness Center 2022

Auch bezüglich Innovation gehört die Schweiz zur Weltspitze. Sie behauptete sich 2021 als innovativstes Land der Welt zum elften Mal in Folge an der Spitze des Global Innovation Index.

### Globaler Innovationsindex

Gesamtnote 0–100

(ABB. 8)

<b>1</b>	<b>Schweiz</b>	<b>65,5</b>
2	Schweden	63,1
3	USA	61,3
4	Vereinigtes Königreich	59,8
5	Republik Korea	59,3
6	Niederlande	58,6
7	Finnland	58,4
8	Singapur	57,8
9	Dänemark	57,3
10	Deutschland	57,3
11	Frankreich	55,0
12	China	54,8
13	Japan	54,5
16	Kanada	53,1
18	Österreich	50,9
19	Irland	50,7
20	Norwegen	50,4
25	Australien	48,3
29	Italien	45,7
46	Indien	36,4

Quelle: INSEAD, The Global Innovation Index 2021

Die Schweiz ist das innovativste Land der Welt. Sie brilliert vor allem beim Innovationsoutput, bietet ein ideales Umfeld für Innovationen und überzeugt durch einen hohen Reifegrad von Markt und Wirtschaft.

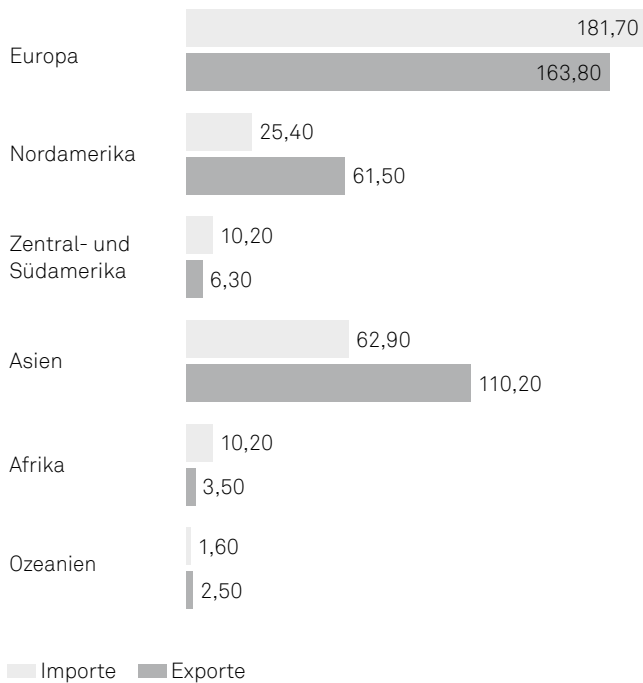
## 2.2 INTERNATIONALE VERFLECHTUNG

Der schweizerische Binnenmarkt ist klein, und eigene Ressourcen von natürlichen Rohstoffen fehlen (mit der Ausnahme von Wasser). Das hat die Unternehmen schon seit dem Aufkommen der industriellen Fertigung gezwungen, ihre oftmals wichtigsten Absatzmärkte ausserhalb des Landes zu suchen. Dank dieses Zwangs zur Öffnung nach aussen ist das Land ein wichtiger Mitspieler im Welthandel. Die Schweiz gehört zu den Ländern mit den höchsten Anteilen des Aussenhandels am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Damit nimmt sie unter den wichtigsten Exportländern eine Spitzenposition sowohl im Export von Gütern als auch von Dienstleistungen ein.

### Aussenhandel nach Wirtschaftsräumen

Einfuhren und Ausfuhren in Mrd. CHF, 2021

(ABB. 9)



Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), 2022

### 2.2.1 Güter- und Dienstleistungsverkehr

Für die Schweizer Wirtschaft ist Europa mit Abstand der wichtigste Handelspartner (2021). Dabei ist Deutschland traditionell der wichtigste Bezüger und auch der bedeutendste Lieferant der Schweiz. Weitere bedeutende europäische Lieferanten sind Italien und Frankreich. Ausserhalb Europas sind die USA und China die wichtigsten Handelspartner der Schweiz.

Klassisches Beispiel für einen erfolgreichen exportorientierten Industriezweig ist die sogenannte «heimliche Automobil- und Luftfahrtindustrie» der Schweiz: ein nach aussen wenig bekanntes Netzwerk von hochspezialisierten Herstellerbetrieben und Problemlösern für Komponenten von der Präzisions- und Mikromechanik über die Werkstofftechnologie und Kunststofftechnik bis hin zur Textilbranche. Als technologisch führende Innovationspartner haben sich diese Schweizer Firmen als zuverlässige Zulieferer positioniert, deren Produkte sich durch Qualität und Präzision auszeichnen.

Die Schweiz ist Mitunterzeichnerin des WTO-Abkommens. Sie wirkt mit Freihandelsabkommen, als EFTA-Mitglied und mit den bilateralen Abkommen mit der EU kontinuierlich auf Marktliberalisierung hin. Dank ihrer konsequenten Marktöffnungspolitik ist die Schweiz ein effizienter Handelsplatz und – nicht nur relativ zur Marktgrösse – ein wirtschaftlich bedeutender Markt.

**Die Schweiz ist ein attraktiver Standort für ausländische Investoren. Ende 2020 betrug der Kapitalbestand ausländischer Direktinvestitionen total rund 1'220 Mrd. Schweizer Franken.**

## 2.2.2 Direktinvestitionen

Die Schweiz weist weltweit eine der stärksten Vernetzungen mit den Weltmärkten auf. Der Kapitalbestand von Direktinvestitionen im Ausland betrug Ende 2020 1'460 Milliarden Schweizer Franken. Schweizerische Unternehmen mit Direktinvestitionen im Ausland beschäftigen rund zwei Millionen Personen in ihren ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten und sind auch in der Schweiz bedeutende Arbeitgeber. Die Schweiz zählt zu den Top 15 der weltweit grössten Direktinvestoren im Ausland. Auch für die USA ist die Schweiz als Direktinvestor wichtig; 20,04 % oder 292'617 Millionen Schweizer Franken aller schweizerischen Direktinvestitionen 2020 erfolgten in den Vereinigten Staaten.

Die Schweiz ist selbst ebenfalls ein attraktiver Standort für ausländische Investoren, insbesondere aus dem EU-Raum (72,6 %, 882'751 Millionen Schweizer Franken) und den USA. Der Kapitalbestand der US-amerikanischen Investoren in der Schweiz betrug Ende 2020 12,7 % oder 153'927 Millionen Schweizer Franken.

### Direktinvestitionen: Kapitalbestände

(ABB. 10)

KAPITALBESTAND AM JAHRESENDE, 2020	SCHWEIZERISCHE DIREKTINVESTITIONEN IM AUSLAND		AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN IN DER SCHWEIZ	
	in Mio. CHF	in %	in Mio. CHF	in %
<b>Total</b>	<b>1'460'050</b>	<b>100,0%</b>	<b>1'216'319</b>	<b>100,0%</b>
<b>EU</b>	<b>664'664</b>	<b>45,5%</b>	<b>882'751</b>	<b>72,6%</b>
Vereinigtes Königreich (2020 noch in EU eingerechnet)	89'384	6,1%	62'005	5,1%
Deutschland	69'464	4,8%	14'014	1,2%
Niederlande	158'899	10,9%	332'439	27,3%
Luxemburg	114'710	7,9%	283'070	23,3%
Frankreich	64'810	4,4%	48'054	4,0%
Italien	21'439	1,5%	2'805	0,2%
Irland	57'900	4,0%	94'537	7,8%
Österreich	10'881	0,7%	16'122	1,3%
<b>Übriges Europa</b>	<b>153'826</b>	<b>10,5%</b>	<b>99'078</b>	<b>8,1%</b>
Offshore-Finanzzentren	27'199	1,9%	n.a.	n.a.
Russische Föderation	27'792	1,9%	n.a.	n.a.
<b>Nordamerika</b>	<b>324'447</b>	<b>22,2%</b>	<b>153'817</b>	<b>12,6%</b>
USA	292'617	20,0%	153'927	12,7%
Kanada	31'830	2,2%	-109	0,0%
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>144'196</b>	<b>9,9%</b>	<b>31'230</b>	<b>2,6%</b>
Brasilien	8'098	0,6%	n.a.	n.a.
Offshore-Finanzzentren	113'512	7,8%	35'118	2,9%
<b>Asien, Afrika, Ozeanien</b>	<b>172'917</b>	<b>11,8%</b>	<b>49'444</b>	<b>4,1%</b>
Japan	21'952	1,5%	3'055	0,3%
Singapur	32'522	2,2%	n.a.	n.a.
China	25'191	1,7%	n.a.	n.a.
Hongkong SAR	15'528	1,1%	n.a.	n.a.
Republik Korea	19'938	1,4%	n.a.	n.a.
Indien	5'854	0,4%	n.a.	n.a.
Australien	10'148	0,7%	n.a.	n.a.

Quelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), 2022



## 2.3 BEDEUTENDE TECHNOLOGIEN UND INDUSTRIEN

Cluster sind Branchengruppen, die aufgrund einer gewissen regionalen Nähe zueinander und durch ein gemeinsames Tätigkeitsfeld entlang der Wertschöpfungskette gebildet werden. Unter diesen Bedingungen kann ein Wachstumspool entstehen, der Zulieferer und spezialisierte Dienstleister anzieht und Wettbewerbsvorteile für alle beteiligten Firmen schafft. Ökosysteme hingegen beschreiben eine dynamische Struktur verschiedenster, lose gekoppelter wirtschaftlicher Akteure. Diese bilden ein Netzwerk und interagieren durch gemeinsame Technologien, Sprachen und Institutionen.

In der Schweiz befinden sich gleich mehrere solcher Branchencluster und Technologie-Ökosysteme, die auch international von Bedeutung sind. Auf den nächsten Seiten werden zuerst fünf Technologie-Ökosysteme und dann die wichtigsten Branchencluster der Schweiz kurz vorgestellt. Die darin enthaltenen Zahlen sind nur Anhaltspunkte, da sich die Cluster zum Teil überlagern.

### 2.3.1 Künstliche Intelligenz

Die Schweiz verfügt über weltweit renommierte Universitäten und Forschungsinstitute im Bereich Künstliche Intelligenz (KI). Die Nähe zur Spitzenforschung ist ein wesentlicher Grund für die Ansiedlung bedeutender Tech-Giganten wie Google, IBM oder Microsoft. Dank ihrer traditionellen Stärke im Life-Sciences-Bereich treibt die Schweiz auch KI-Entwicklungen im Gesundheitswesen und im Pharmabereich voran. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl gehört das Land weltweit zur Spitze bei der höchsten Anzahl an KI-Patenten, was das hohe Innovationspotenzial unterstreicht. Unternehmen profitieren hier in hohem Masse von einem effizienten Technologietransfer, nachhaltigen Softwaresystemen sowie einer unbürokratischen Unterstützung von Kantonen und Regierung. Start-ups wie StarMind, Sophia Genetics und Recapp arbeiten mit Universitäten und Forschungsinstituten zusammen, die im KI-Bereich spezialisiert sind, z. B. das Dalle-Molle-Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz (IDSIA) im Tessin, das Forschungsinstitut idiap im Wallis und das Schaffhausen Institute of Technology (SIT). Aber auch Weltkonzerne wie die Firmen Novartis und Microsoft haben ein gemeinsames AI Lab gegründet mit dem Ziel, intelligente und personalisierte Therapien mithilfe digitaler Technologien zu entwickeln.

[www.s-ge.com/invest-ai](http://www.s-ge.com/invest-ai)

Zahlen und Fakten zum Thema Künstliche Intelligenz in der Schweiz

### 2.3.2 Robotik

Aufgrund ihrer ausgezeichneten technischen Universitäten, ihres dynamischen Talentpools und eines etablierten Ökosystems hat sich die Schweiz einen Ruf als «Silicon Valley der Robotik» erworben. Dies lässt sich auf ihre lange Tradition und Expertise in Branchen wie Maschinenbau, Präzisionstechnik und Uhrmacherei zurückführen. Sie bilden die Grundlage für eine erstklassige Forschung in der noch relativ jungen Disziplin der Robotik, was globale Technologie-Unternehmen wie Google, Meta (ehemals Facebook) oder HP anzieht. Sie finden hier eine grosse Auswahl an Experten und Talenten vor.

Dank der innovationsfreundlichen und pragmatischen Haltung der Schweizer Regulierungsbehörden konnten bereits Gesetzesgrundlagen für den Bereich Unmanned Traffic Management (UTM) ausgearbeitet werden. Als erstes Land der Welt führte die Schweiz landesweit das U-Space-Konzept ein, das 2017 in Genf live getestet wurde. Die Schweiz ist ausserdem Geburtsstätte von SORA (Specific Operation Risk Assessment), einer unverbindlichen Richtlinie zur Risikobewertung für Drohnen, die auf dem Weg ist, weltweiter Standard zu werden. Aufgrund der einzigartigen Zusammenarbeit zwischen Industrie und Regulierungsbehörden bietet die Schweiz Unternehmen den idealen Rahmen, um innovative Produkte zu entwickeln und diese unter realen Bedingungen zu testen und anzuwenden.

[www.s-ge.com/invest-robotics](http://www.s-ge.com/invest-robotics)

Zahlen und Fakten zum Thema Robotik in der Schweiz

### 2.3.3 Advanced Manufacturing

Dank der traditionsreichen Uhren-, MEM- und Medtech-Industrie hat sich in der Schweiz ein hochindustrialisierter Präzisionscluster herausgebildet, der im digitalen Zeitalter eine Spitzenposition im Bereich der fortgeschrittenen Produktionsverfahren einnimmt. Der Produktionsstandort Schweiz erlaubt es Unternehmen, ihre Herstellungsprozesse durch Effizienzsteigerung und Kostenersparnis zu optimieren. Diverse internationale Unternehmen wie ABB, Oerlikon, Hamilton und Schindler sowie Gruppen der Uhrenindustrie wie Richemont SA optimieren ihre bestehenden Produktionsprozesse mit digitalen Lösungen in der Schweiz, wo sie dank des dualen Bildungssystems sehr gut ausgebildete Mitarbeitende für den Betrieb von hochspezialisierten Maschinen finden. Die meisten Betriebe setzen auf Innovationen und Qualität, um im Wettbewerb mit kostengünstigeren Standorten die Weltmarktposition zu halten bzw. auszubauen.

[www.s-ge.com/invest-advanced-manufacturing](http://www.s-ge.com/invest-advanced-manufacturing)

Zahlen und Fakten zum Thema Advanced Manufacturing (Industrie 4.0) in der Schweiz

### 2.3.4 Personalisierte Gesundheit

Dank der Stärke in der Life-Sciences- und ICT-Branche ist die Schweiz der ideale Standort für innovative Unternehmen, welche neue Impulse in der Personalisierten Gesundheit schnell und unkompliziert im Markt umsetzen wollen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie spielt dabei eine Schlüsselrolle. Spitzenforschung wird betrieben bei Schweizer Pharmakonzernen sowie an den Weltklasse-Hochschulen und staatlichen Instituten; KMU und Start-ups setzen zudem wichtige Impulse. Dank der Schweizer Innovationskraft und des Life-Sciences-Clusters deckt die Schweiz die gesamte Wertschöpfungskette der Medikamentenentwicklung bis hin zur Produktion ab.

[www.s-ge.com/invest-personalized-health](http://www.s-ge.com/invest-personalized-health)  
Zahlen und Fakten zur Personalisierten Gesundheit Schweiz

### 2.3.5 Blockchain

Das dezentralisierte, basisdemokratische politische System der Schweiz bildet das ideale Umfeld für Kryptotechnologien: 2018 veröffentlichte die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA als erste Regulierungsbehörde weltweit klare Richtlinien für ICOs und Klassifizierungen für Tokens. Aufgrund dieses pragmatischen Ansatzes der Schweizer Behörden bieten sich hier besonders günstige Bedingungen für Blockchain-Unternehmen. Damit ist ein blühendes Ökosystem entstanden, das reihenweise Weltpremierer hervorbringt: Zug war 2016 die erste Stadt der Welt, die Bitcoin-Zahlungen für steuerliche Zwecke anerkannte. 2018 führte das FinTech-Unternehmen 21Shares, ehemals Amun, die weltweit ersten Exchange Traded Products ETPs an der Schweizer Börse ein, 2019 gab die FINMA Banklizenzen an die in der Schweiz ansässigen Firmen SEBA und Sygnum aus und machte sie damit zu den ersten Kryptobanken weltweit.

2021 trat die neue DLT-Gesetzgebung in Kraft. Die Schweiz verfügt damit über eine der fortschrittlichsten Gesetzgebungen der Welt, die Raum schafft für innovative Projekte und vollständig neue Geschäftsmodelle, die weit über die Finanzindustrie hinausgehen.

[www.s-ge.com/invest-blockchain](http://www.s-ge.com/invest-blockchain)  
Zahlen und Fakten zum Blockchain-Standort Schweiz

### 2.3.6 Life Sciences

Weltweit sehr erfolgreiche Grosskonzerne wie Novartis, Roche und Syngenta sowie kleinere Unternehmen formen einen einzigartigen Life-Sciences-Cluster, der sich auf die Regionen Basel, Zürich, Zug und auf die Genfersee-Region konzentriert. Die schweizerische chemisch-pharmazeutische Industrie ist praktisch ausschliesslich im Bereich Spezialitätenchemie tätig und ausgesprochen international ausgerichtet. Die Unternehmen der Schweizer chemisch-pharmazeutischen Industrie nehmen in vielen Marktsegmenten eine weltweit führende Stellung ein. Mit einem Anteil von 33 % an den Schweizer Warenexporten bilden die chemisch-pharmazeutischen Produkte das wichtigste Exportgut der Schweiz.

Durch die Sogwirkung der Pharmariesen Novartis und Roche, aber auch dank jüngster Investitionen internationaler Unternehmen wie Indigo, Alnylam, Bluebird Bio, BeiGene und Incyte, hat sich ein einzigartiger Biotech-Cluster gebildet. Die Schweiz gehört in Europa zu den stärksten und innovativsten Standorten für Biotechnologie, weshalb diese Firmen ihren europäischen Hauptsitz in die Schweiz verlegt haben. Über die Hälfte der Schweizer Biotechfirmen sind kleinste Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten. Diese profitieren von der geografischen Nähe zu Grossfirmen sowohl in der Schweiz als auch im grenznahen Ausland. Die Schweiz verfügt über eine hohe Dichte an innovativen und erfolgreichen Unternehmen, Forschungsinstituten und Hochschulen, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Life Sciences angesiedelt sind. Bekannte internationale Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, die im europäischen Vergleich Spitzenpositionen belegen, sind z. B. Actelion, Amgen, Biogen, Bristol-Myers Squibb und MSD Merck Sharp&Drone.

Mit rund 1'400 Unternehmen ist auch die Dichte von Medizintechnikunternehmen in der Schweiz aussergewöhnlich hoch. 75 % aller in der Schweiz hergestellten Produkte werden exportiert, das waren 2021 3,4 % aller Schweizer Exporte. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Wachstumsraten und die Profitabilität sind überdurchschnittlich hoch. Insgesamt sind rund 67'500 Angestellte in der Medizintechnik beschäftigt. Mit 1,3 % relativ zur Erwerbsbevölkerung sind das mehr als in anderen Ländern. Zu den globalen Schweizer Unternehmen gehören Ypsomed, Sonova und Straumann. Von den ausländischen Grosskonzernen sind Zimmer Biomet, Medtronic, B. Braun und Jabil zu erwähnen.

[www.s-ge.com/invest-lifesciences](http://www.s-ge.com/invest-lifesciences)  
Zahlen und Fakten zum Life-Sciences-Standort Schweiz

[www.s-ge.com/invest-biotech](http://www.s-ge.com/invest-biotech)  
Zahlen und Fakten zum Biotech-Standort Schweiz

[www.s-ge.com/invest-medtech](http://www.s-ge.com/invest-medtech)  
Zahlen und Fakten zum Medtech-Standort Schweiz



### 2.3.7 Ingenieurwesen

Die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) stellt den grössten industriellen Sektor dar und nimmt mit rund 320'000 Beschäftigten in der schweizerischen Volkswirtschaft eine Schlüsselstellung ein: Im Jahr 2021 entsprach der Anteil der MEM-Industrie an der Wertschöpfung rund 7%. Fast 20% ihrer Stellen bietet die MEM-Industrie im Bereich Forschung und Entwicklung an. Zahlreiche Unternehmen der Schweizer MEM-Industrie nehmen in ihren Subbranchen eine international führende Rolle ein. Fast 80% der Produkte der MEM-Industrie werden exportiert. Global agierende Unternehmen der Metall- und Maschinenbranche mit bekannten Namen wie OC Oerlikon, Rieter, Schindler oder ABB sind in der Schweiz präsent.

Der Schwerpunkt der schweizerischen Uhrenindustrie liegt in den Jura-Regionen von Genf bis Schaffhausen (im sogenannten «Uhrmacherbogen»). Unternehmen wie die Swatch Group, IWC Schaffhausen, Rolex SA, Richemont SA oder auch die LVMH Group haben hier ihren Sitz. Die schweizerische Uhrenindustrie stellt Produkte her, deren hoher Grad an Technisierung sich in einer sehr starken Aufgabenteilung äussert. Daraus ergibt sich, dass die Vertreter der Branche im Allgemeinen kleine und mittlere Unternehmen sind. In den rund 700 Unternehmen sind 57'500 Personen beschäftigt (Stand 2021). 95% aller Beschäftigten und Betriebe sind in den neun Kantonen des Jura-Bogens tätig, sodass man von einem eigentlichen Cluster sprechen kann. Besonders im Luxussegment ist die Weltmarktstellung der Schweizer Uhrenhersteller herausragend. 95% aller Uhren werden exportiert; der Gesamtwert der schweizerischen Uhrenexporte belief sich im Jahr 2021 auf 22,3 Milliarden Schweizer Franken.

Das Vorhandensein grossen Know-hows und hochqualifizierter Arbeitskräfte in den Jura-Regionen hat dazu geführt, dass sich in der Folge immer mehr (branchenfremde) Industrien, die für ihre Produktion ähnliche Technologien benötigen, dort ansiedelten. Zu diesem «Präzisionscluster», der sich über die Jahre entwickelt hat, zählt insbesondere auch die Medizintechnik, welche in den vergangenen Jahren ihre Präsenz in dieser Region deutlich ausgebaut hat. Zu diesem über die Jahre entwickelten Präzisionscluster zählen heute vor allem Fertigungstechnologien der Robotik und des Additive Manufacturing. Ein stark auf die Mikromechanik, Optik und Photonik ausgerichteter Cluster hat sich zudem in der Ostschweiz sowie in den Regionen Bern und Neuenburg gebildet.

[www.s-ge.com/invest-mem](http://www.s-ge.com/invest-mem)  
Zahlen und Fakten zum MEM-Standort Schweiz

### 2.3.8 Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)

Die Schweiz ist bezüglich des Ausbaus der Infrastruktur für die Informationsgesellschaft führend. Gemäss OECD steht sie mit über 50% der Einwohnerinnen und Einwohnern mit fixen Internet-Hochgeschwindigkeitsanschlüssen vor Dänemark und Frankreich weltweit an erster Stelle. Im Jahr 2021 verfügten 99% der Schweizer Haushalte über einen Internetanschluss. Der World Economic Forum «Networked Readiness Index 2021» führt die Schweiz auf Rang 6. Das ICT-Berufsfeld beschäftigt rund 240'000 Personen.

Die ICT-Landschaft zeichnet sich durch hochspezialisierte KMU wie Abacus, Opacc, Elca und Netcetera aus. Auch renommierte Unternehmen, wie z. B. IBM, Google oder Meta (ehemals Facebook), haben sich rund um Forschungsinstitute wie die ETH Zürich und die EPFL sowie deren Forschungsinstitute angesiedelt. Einige der grössten Arbeitgeber der Branche sind ausländische Firmen wie Siemens, Dell und HP. Ein wichtiges Kriterium für ausländische IT-Firmen, sich in der Schweiz niederzulassen, sind die hervorragend ausgebildeten, technisch versierten und oft mehrsprachigen Arbeitnehmenden.

[www.s-ge.com/invest-ict](http://www.s-ge.com/invest-ict)  
Zahlen und Fakten zum ICT-Standort Schweiz

[www.s-ge.com/invest-cybersecurity](http://www.s-ge.com/invest-cybersecurity)  
Zahlen und Fakten zum Thema Cybersecurity in der Schweiz

### 2.3.9 Finanzwesen

Der Finanzplatz Schweiz ist von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung und stellt weltweit einen erstklassigen Cluster dar. Es gibt in der Schweiz rund 240 Banken, 200 Versicherungen, 1'400 Pensionskassen sowie 380 Fintech-Unternehmen. Die meisten Finanzinstitute befinden sich an den Standorten Zürich, Genf, Basel und Lugano. Im Jahr 2020 betrug die direkte Wertschöpfung von Banken und Versicherungen rund 66,5 Milliarden Schweizer Franken, wobei Banken 37,9 Milliarden Schweizer Franken und Versicherungen 28,6 Milliarden Schweizer Franken beisteuerten. Dies entspricht einem Anteil von 9,7% der gesamtschweizerischen Bruttowertschöpfung. Fast 224'400 Beschäftigte arbeiten im Finanzsektor (Vollzeitäquivalente). Das sind 5,3% aller Erwerbstätigen in der Schweiz. Davon entfallen rund 148'100 auf den Banken- und 76'400 auf den Versicherungssektor. Die Bedeutung der Finanzindustrie schlägt sich auch im Studienangebot der Hochschulen nieder. Mit dem «Swiss Finance Institute» – einer Kooperation von Finanzinstituten und führenden Schweizer Universitäten – sind Ausbildung und Finanzforschung sichergestellt.

Im internationalen Vergleich geniesst der Bankenplatz Schweiz hohes Ansehen und ist äusserst wettbewerbsfähig. Die Schweizer Banken zeichnen sich durch Innovation, Professionalität und Qualität aus. Kernkompetenz ist das Vermögensverwaltungsgeschäft: Mit einem Viertel aller weltweit grenzüberschreitend angelegten Vermögen ist die Schweiz Weltmarktführerin im grenzüberschreitenden Private Banking. Neben den beiden global tätigen Grossbanken UBS und Credit Suisse gibt es viele national und regional tätige sowie spezialisierte Institute. Diese Diversität ist eine der grossen Stärken des Schweizer Bankenplatzes, denn sie garantiert, dass jeder Kunde für jedes Bedürfnis die richtige Schweizer Bank findet.

Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen für die Versicherungsbranche gehören ein hohes Volkseinkommen und ein hohes Sicherheitsbedürfnis, ein gut ausgebautes Altersvorsorgesystem, ein offener und international vernetzter Versicherungsplatz, ein glaubwürdiges regulatorisches Umfeld und internationales Know-how im Rückversicherungsgeschäft.

Weitere Informationen und Links zum Thema Banken: Seite 88 ff.

[www.s-ge.com/financial-center](http://www.s-ge.com/financial-center)  
Zahlen und Fakten zum Finanzplatz Schweiz

### 2.3.10 Headquarter in der Schweiz

Die Schweiz ist ein Zentrum für globale und regionale Headquarterfunktionen ausländischer Firmen. Während europäische Firmen ihren globalen Hauptsitz ansiedeln, finden sich bei nordamerikanischen Firmen eher regionale Headquarter in der Schweiz. Mehr als 850 internationale Unternehmen haben ihren Hauptsitz oder andere zentrale Funktionen hier. Prominente Beispiele sprechen für die Attraktivität der Schweiz als Standort für Headquarterfunktionen.

Die Schweiz bietet eine Vielzahl von Vorteilen für die Ansiedlung von Unternehmen mit Headquarterfunktionen. Einerseits besteht dank des hohen Bildungsstandards und exzellenter Arbeitsbedingungen eine sehr gute Verfügbarkeit an hochqualifizierten Arbeitskräften. Andererseits eignet sich die Schweiz mit ihrer politischen Stabilität und Rechtssicherheit sowie aufgrund der Nähe zur Forschung ausgezeichnet als Testmarkt, aber auch als Ort, an dem wichtige Entscheidungsträger ihren Sitz haben. Das Land bietet eine strategisch günstige Lage im Zentrum Europas, die einen direkten Zugang zum europäischen Markt sicherstellt, eine ausgezeichnete Infrastruktur und ein attraktives Steuersystem mit zuverlässigen Doppelbesteuerungsabkommen.

[www.s-ge.com/headquarters](http://www.s-ge.com/headquarters)  
Zahlen und Fakten zu Headquarter in der Schweiz

**Über 850 internationale Unternehmen sind mit ihren Headquarterfunktionen in der Schweiz ansässig.**